

FACHBERICHT 2023

SOZIALPSYCHIATRISCHE AMBULANZ
Selbstständiges Ambulatorium für Sozialpsychiatrie



Einleitung & Entwicklung Ambulanz	3
Was beinhaltet das Angebot des psychiatrischen Pflorgeteams?	4
• Kräuterkunde	4
• Therapeutic Touch	5
• Skillstraining	5
• Lichttherapie	6
Einzelpsychotherapie	7
• Was kann die Verhaltenstherapie erzielen?	7
• Wann spricht man von Personenzentrierter Psychotherapie?	7
Gruppentherapie – Die Offene Begegnungsgruppe	8
Wie gestaltet sich die Unterstützung der Sozialen Arbeit?	9
Leistungsberichte	10
Patient:innenstromanalyse	12
Kooperationspartner:innen – Zuweisungen	12
Krankenhaus entlastende Effekte	13
Diagnosen	13
Finanzierung	14
Das Team	15

EINLEITUNG & ENTWICKLUNG AMBULANZ

Der Fachbericht des Jahres 2023 gibt einen Einblick in das Angebot der sozialpsychiatrischen Ambulanz von EXIT-sozial. Durch das Engagement und die Professionalität aller Beteiligten hat sich die Ambulanz zu einem wichtigen und gut angenommenen Bestandteil der extramuralen psychiatrischen Versorgung im Großraum Linz etabliert.

Die fachärztliche Tätigkeit an unserer sozialpsychiatrischen Ambulanz leisten vier Psychiater:innen und das ärztliche Handeln orientiert sich nach wissenschaftlichen Vorgaben entsprechend eines biopsychosozialen Konzeptes. So stehen uns zur Diagnostik, neben der ärztlichen Expertise, weitere Berufsgruppen zur Verfügung.

Nach der Diagnostik erfolgt ein patientenorientiertes Behandlungskonzept. Die Freiwilligkeit der Patient:innen bei therapeutischen Handlungen mitzumachen, setzen wir voraus.

Entsprechende Behandlungsabläufe – Medikation, spezielle Beratung, pflegerischer Handlungsbedarf und Psychotherapie – werden angeboten.

Das psychiatrische Pflegeteam koordiniert sämtliche Abläufe von Anfrage bis Termingebahrung, einschließlich pflegerischer- psychiatrischer- u. medizinischer Tätigkeiten, sowie die Abläufe mit internen und externen Kooperationspartnern, Krisenmanagement und Angehörigenarbeit.

Das Therapeut:innen Team ergänzt unser multiprofessionelles Angebot mit dem Setting der Einzeltherapie.

Eine erfahrene Sozialarbeiterin führt seit Anfang des Jahres bei Bedarf eine Abklärung der (finanziellen) Lebenssituation durch.

Nach wie vor ist die **Angehörigenberatung** ein unverzichtbarer Bestandteil unseres gesamten Angebots.

Die ständig wachsende Anzahl der Menschen, die das fachärztliche Angebot benötigen, stellt eine Herausforderung dar, da die Zahl unserer Ärzt:innen im letzten Jahr sank. Laufend befinden wir uns in einem dringlichem Suchprozess nach Fachärzt:innen der Psychiatrie und Psychotherapeutischen Medizin.

Die Kooperation innerhalb des Vereins, sowie mit anderen Organisationen aus dem psychosozialen Umfeld wie beispielsweise Krankenanstalten oder niedergelassene Fach- und Allgemeinärzt:innen, ermöglicht, in Krisensituationen rasch und effizient zu helfen.

Wir wollen 2024 unser gesamtes Angebot durch ein tagesklinisches Angebot erweitern. So soll die ergänzende Psychodiagnostik von einem klinischen Psychologen getragen und das gesamte Behandlungsangebot für unsere Patient:innen deutlich erweitert werden.



Dr. Till Preißler

Facharzt für Psychiatrie,
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Ärztliche Leitung

WAS BEINHALTET DAS ANGEBOT DES PSYCHIATRISCHEN PFLEGETEAMS?



Elfi Ceesay

Diplomierte Psychiatrische Diplomkrankenschwester und Heilkräuterpädagogin (Verwaltungsleitung)

Neben den gängigen medizinischen Leistungen (Blutabnahme, Injektionen, ...) der psychiatrischen Pflege und den organisatorischen Abläufen des Ambulanz-Managements werden zusätzlich folgende Leistungen angeboten:

• KRÄUTERKUNDE

Die Heilkräuterpädagogik ist ein Bereich, der sich mit der Vermittlung von Wissen über Heilkräuter und ihre Anwendung beschäftigt. Es handelt sich um eine ganzheitliche Herangehensweise, bei der die medizinischen und therapeutischen Eigenschaften der Pflanzen genutzt werden.

Die Heilkräuterpädagogik basiert auf einer langen Tradition und wird sowohl in der alternativen als auch in der Schulmedizin an-

erkannt.

Heilkräuterpädagogen können ihr Wissen in verschiedenen Bereichen wie der Gesundheitsvorsorge, der Naturheilkunde und der Kräutermedizin einsetzen. So können wir unsere Patient:innen unterstützen, die richtigen Kräuter für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden und ihnen ggf. Erleichterung verschaffen. Beispielsweise bei Schlafstörungen wird eine entsprechende Kräuterteemischung oder ein Kräuterbad empfohlen, die Patient:innen sehr gerne annehmen. Selbstverständlich werden sämtliche heilkräuterpädagogische Methoden in Abstimmung mit den behandelnden Ärzt:innen durchgeführt. In unserer Ambulanz werden heilkräuterpädagogische Beratungen in Einzelgesprächen angeboten. Bei Bedarf werden themenspezifisch auch Gruppensettings durchgeführt.



• THERAPEUTIC TOUCH



Monika Pilz

Diplomierte Psychiatrische Diplomkrankenschwester
und Therapeutic Touch Anleiterin

Therapeutic Touch ist eine harmonisierende, komplementäre Pflegeintervention, bei der die Pflegefachkraft die Hände sanft über den Körper der behandelnden Person bewegt, um Energieflüsse auszugleichen und das Wohlbefinden zu fördern.

Diese ganzheitlich orientierte Methode der Energiemedizin wirkt angst- und schmerzlindernd aufgrund der Tiefenentspannung und Ausschüttung von körpereigenen Hormonen wie Oxytocin, Dopamin und Serotonin. Die bioenergetische Körperarbeit verbessert die Lebensqualität von Menschen in gesunden und krankhaften Lebensphasen. Insbesondere bei Einsamkeit, Trauer, Hoffnungslosigkeit und psychosomatischen Schmerzen wirkt mitfühlende Beziehungsgestaltung mit der Kraft heilsamer Be-

rührung auf positive Weise. Häufig wird eine Steigerung der Vitalität zur Bewältigung des Alltages erfahren.

Die Behandlung erfolgt im Liegen oder Sitzen und dauert durchschnittlich 25 bis 50 Minuten.

Seit der GuKG Novelle 2016 ist die Anwendung komplementärer Pflegemethoden Bestandteil der pflegerischen Kernkompetenz des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege.

Mit dieser Methode werden gute Erfolge erlebt. Unser Ziel ist die bessere Integration von Therapeutic Touch in das Gesundheitssystem.

• SKILLSTRAINING

Skillstraining stellt eine Methode zum Umgang mit Spannungen dar, die mit Stress oder emotionalen Belastungen einhergehen. Es beinhaltet neben dem Erlernen und Begreifen dieser Vorgänge das Erarbeiten und Üben verschiedener Techniken und Strategien, die darauf abzielen, die eigene Spannung zu reduzieren und eine bessere emotionale Balance zu erreichen. Dazu können Atemübungen, Entspannungstechniken, Achtsamkeitsübungen oder kognitive Umstrukturierung gehören. Ziel ist es, die Fähigkeit zu entwickeln, mit emotionalen Belastungen umzugehen und sich selbst zu regulieren. Es kann helfen, die allgemeine Lebensqualität zu verbessern und das Wohlbefinden zu stärken. Das Skillstraining ist eine effektive Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Das Training wird in der Sozialpsychiatrischen Ambulanz im Einzelsetting angeboten.

Edeltraud Laus

Diplomierte Psychiatrische Diplomkrankenschwester
und Skillstrainerin

• LICHTTHERAPIE (LT)



Die Therapie mit sonnenähnlichem Licht (ohne UV-Strahlung) hat einen positiven Effekt bei depressiven Störungen, insbesondere bei:

- Saisonal bedingter Depression (Herbst / Winter)
- Altersbedingten Schlafstörungen
- Schichtarbeit / Jetlag
- Depressiven Episoden (nicht-saisonal)

Wie funktioniert die Lichttherapie?

Unser Lichttherapiegerät besitzt eine Lichtstärke von 10.000 Lux, wobei das UV-Licht ausgefiltert wird. Das Gerät wird für die Dauer von 30 bis 60 Minuten (abhängig vom Abstand zum Gerät – in der Regel 50 bis 80 cm) während der Jahreszeit angewendet, in der typischerweise jahreszeitlich bedingte Depressionen auftreten.

Ab wann wirkt die Lichttherapie?

Bereits innerhalb von 3 bis 7 Tagen. Die Lichttherapie ist eine sehr wirksame Methode für die jahreszeitlich bedingte affektive Störung (saisonal abhängige Depression). Bei den meisten Patienten (bis zu 90%) tritt eine Besserung der Symptome bei täglicher Anwendung nach 1 bis 3 Wochen ein. Die Anwendung sollte über mindestens 4 Wochen erfolgen.

Wir bieten in unserer Ambulanz die Lichttherapie mittlerweile seit 2017, jeweils in der Zeit von Oktober bis März, täglich (Montag bis Freitag) an. Da keine Anmeldung nötig und der Zugang sehr einfach möglich ist, wird die LT von einigen Patient:innen bereits seit 7 Jahren (Ausnahme: Pandemie bedingte Maßnahmen) regelmäßig besucht und ist mittlerweile ein Fixpunkt für diese Personen. Zudem wirkt sich die LT strukturgebend für den Tagesablauf in der dunkleren Jahreszeit aus und ermöglicht auch die mitunter fehlenden Sozialkontakte.

EINZELPSYCHOTHERAPIE

• WAS KANN DIE VERHALTENSTHERAPIE ERZIELEN?

Die Verhaltenstherapie ist ein effektiver Ansatz in der Psychotherapie, der darauf abzielt, problematische Verhaltensmuster zu identifizieren und zu modifizieren. Ihr Fokus liegt auf dem aktuellen Verhalten und seinen Auswirkungen, anstatt sich intensiv mit der Ursachenforschung zu beschäftigen. Durch gezielte Interventionen werden unerwünschte Verhaltensweisen erkannt und durch adaptive Strategien ersetzt.

Ein zentraler Bestandteil der Verhaltenstherapie ist die Verhaltensanalyse, bei der Therapeut:innen gemeinsam mit ihren Klient:innen Muster erkennen und verstehen. Mittels verschiedener Techniken wie operante Konditionierung oder kognitive Umstrukturierung, werden positive Veränderungen angestrebt. Dieser prozessorientierte Ansatz ermöglicht es, konkrete Ziele zu setzen und schrittweise Fortschritte zu verfolgen.

Die Verhaltenstherapie findet Anwendung bei einer Vielzahl von psychischen Störungen wie Angststörungen, Depressionen oder Essstörungen. Ihre zeitlich begrenzte Natur und die Fokussierung auf konkrete Probleme machen sie besonders effizient. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Therapeut:in und Klient:in, werden nachhaltige Lösungen erarbeitet, um langfristig ein stabiles psychisches Wohlbefinden zu fördern.

Stefan Neulinger

Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)

• WANN SPRICHT MAN VON PERSONENZENTRIERTER PSYCHOTHERAPIE?

Die Personenzentrierte Psychotherapie, begründet von Carl Rogers, ist eine humanistische Therapieform, die die persönliche Entwicklung und das Selbstwachstum des Individuums betont. Sie basiert auf den drei Grundprinzipien von Empathie, bedingungsloser positiver Wertschätzung und Kongruenz:

- Der:die Therapeut:in strebt danach, sich in die Welt des:der Klient:in einzufühlen und dessen Perspektive zu verstehen, ohne zu urteilen. Dies ermöglicht eine tiefe Verbindung herzustellen und dem:der Klient:in das Gefühl zu geben, verstanden und akzeptiert zu werden. Zudem fördert dies die Selbsterkenntnis.
- Die Grundhaltung der bedingungslosen positiven Wertschätzung ermöglicht dem:der Therapeut:in, den:die Klient:in bedingungslos anzunehmen und zu respektieren, unabhängig von dessen Handlungen oder Überzeugungen. Diese bedingungslose Akzeptanz schafft einen Raum, in dem sich der:die Patient:in sicher fühlen kann, ohne Angst vor Ablehnung oder Verurteilung. So können Klient:innen mehr Selbstakzeptanz erlangen.
- Zudem bemüht sich der:die Therapeut:in authentisch und transparent zu sein, indem er:sie offen über eigene Empfindungen und Gedanken spricht. Diese Offenheit schafft eine Atmosphäre des Vertrauens und der Ehrlichkeit, was wiederum die Beziehung zwischen Therapeut:in und Patient:in stärkt.

Diese therapeutische Beziehung zwischen Patient:in und Therapeut:in bildet das Herzstück der Personenzentrierten Psychotherapie. Eine vertrauensvolle und unterstützende Beziehung

zwischen den beiden ist der Schlüssel für Veränderung und Heilung. Dieser sichere Raum ermöglicht Klient:innen, sich zu öffnen und authentisch zu sein. Dabei steht vor allem der Prozess und weniger die Inhalte im Vordergrund: Es geht vielmehr darum, wie der:die Klient:in über seine:ihre Erfahrungen spricht, als worüber genau gesprochen wird.

Insgesamt wird der:die Klient:in als Expert:in für sein:ihr eigenes Leben betrachtet. Der:Die Therapeut:in begleitet die Menschen dabei, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken und die eigenen inneren Konflikte zu verstehen. Statt Ratschläge zu erteilen, unterstützt der:die Therapeut:in den:die Klient:in dabei, ein tieferes Verständnis für sich zu erlangen, was letztlich zu persönlichem Wachstum führt.

Personzentrierte Psychotherapie ist ein anerkanntes psychotherapeutisches Heilverfahren und wird in verschiedenen Settings angewendet, darunter Einzel-, Paar- und Gruppentherapie. Sie ist effektiv bei der Behandlung einer Vielzahl von psychischen Problemen, wie Depressionen, Angststörungen, Traumata und Selbstwertproblemen.

Eva Mittermayr

Psychotherapeutin (Personzentrierte Psychotherapie)

GRUPPENTHERAPIE – DIE OFFENE BEGEGNUNGSGRUPPE

Die therapeutisch geleitete offene Begegnungsgruppe ist eine Form der Gruppentherapie, die darauf abzielt, einen unterstützenden Raum für persönliches Wachstum, Selbstreflexion und soziale Interaktion zu schaffen. In dieser Gruppenkonstellation kommen Menschen zusammen, um sich in einem offenen und vertrauensvollen Umfeld auszutauschen, ihre Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Im Gegensatz zu geschlossenen Gruppen, die eine festgelegte Teilnehmerzahl haben und über einen bestimmten Zeitraum hinweg zusammenbleiben, ermöglicht die offene Begegnungsgruppe neuen Mitgliedern den Eintritt zu jeder Zeit. Dies fördert eine vielfältige Dynamik und ermöglicht einen kontinuierlichen Fluss von neuen Perspektiven und Erfahrungen. Die Leitung der Gruppe erfolgt durch einen Psychotherapeuten, der für die Strukturierung der Sitzungen verantwortlich ist und sicherstellt, dass ein respektvoller Umgang miteinander gewahrt wird.



Stefan Neulinger

Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)

WIE GESTALTET SICH DIE UNTERSTÜTZUNG DER SOZIALEN ARBEIT?



Mag.^a Astrid Zierer, MSc
Psychologin und Sozialarbeiterin

Psychische Erkrankungen können neben biologischen und psychologischen auch soziale Ursachen und Folgen haben.

Im Rahmen der angebotenen Sozialarbeit in der Sozialpsychiatrischen Ambulanz erhalten die Patient:innen Unterstützung hinsichtlich sozialer Problemlagen, wie finanzieller Engpässe, ungeeigneter Wohnsituation oder fehlender Tagesstruktur.

Neben der Beratung zu diesen Themen und der Hilfe bei damit verbundenen organisatorischen Angelegenheiten (beispielsweise dem Ausfüllen von Anträgen in Papierform oder digital), werden die Patient:innen beim Kontakt mit relevanten Systempartnern, wie ÖGK, AMS, Gemeinden/Magistrat, etc., unterstützt und bei

Bedarf an spezialisierte Einrichtungen, wie B7 Arbeit und Leben, weitervermittelt. Das Vorgehen dabei ist individuell und an den Bedürfnissen der Patient:innen orientiert.

Ambulanz-intern findet durch das gemeinsame Dokumentationssystem, die Teambesprechungen und Supervisionen ein guter Austausch mit den behandelnden Kolleg:innen statt. Bei Bedarf und nach Rücksprache mit den Patient:innen vernetzt sich die Sozialarbeit auch mit Ambulanz-externen Fachkräften, beispielsweise der mobilen Betreuung, Übergangspflege, etc. Weiters ist Angehörigenberatung möglich.

Die sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung findet vorrangig persönlich, aber auch telefonisch und per Mail statt. Seit Juni 2023 besteht das Angebot der telefonischen Sprechstunde (Dienstag zwischen 09:00 und 11:00 Uhr).

Unabhängig zum Patient:innen-Setting, vernetzt sich die Sozialarbeit mit relevanten Systempartnern, wie Fit2Work, B7 Arbeit und Leben, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus, etc., um über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein bzw. zu informieren, Patient:innen bei Bedarf zielgerichtet zu vermitteln und ggf. einen patient:innenspezifischen Austausch zu erleichtern.

LEISTUNGSBERICHTE

PATIENT:INNEN
IM JAHR 2023

619

Im Berichtsjahr 2023 betreute die Sozialpsychiatrische
Ambulanz 619 Patient:innen.

FREQUENTIERUNGEN
(AMBULANZBESUCHE)

7.981

Die Sozialpsychiatrische Ambulanz wurde
insgesamt 7.981 Mal besucht.

EINZELLEISTUNGEN

18.152

Insgesamt belaufen sich die Zahlen auf 18.152 dokumentierten Einzelleistungen. Davon erbrachten rund:

- 65 Prozent → Ärzt:innen
- 26 Prozent → Pflege team
- 6 Prozent → Therapeut:innen
- 3 Prozent → Sozialarbeiterin (neu seit Frühjahr 2023)

LEISTUNGEN PRO PATIENT:IN IM JAHR 2023

29

Ein:e Patient:in profitierte durchschnittlich von 29 Leistungen im Jahr 2023. Die Variationsbreite der in Anspruch genommenen Leistungen und das Angebot richten sich nach dem individuellen Bedarf.

PATIENT:INNEN NACH GESCHLECHT

375 / 243

FRAUEN / MÄNNER

Die Patient:innenzahl ist auch 2023 dem großen Anteil an Frauen zuzuordnen.

DURCHSCHNITTLICHE FREQUENZ NACH GESCHLECHT

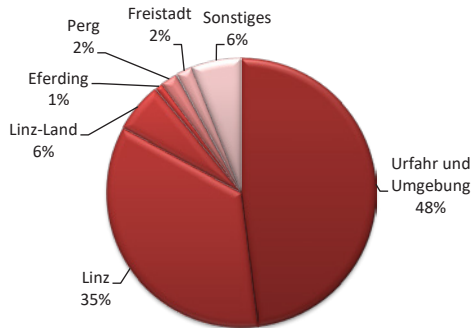
12 / 15

FRAUEN / MÄNNER

Die Aufschlüsselung nach Geschlecht und Kontakt zeigt aber, dass Männer durchschnittlich 15 Kontakte, und Frauen durchschnittlich 12 Kontakte pro Jahr aufweisen.

PATIENT:INNENSTROMANALYSE

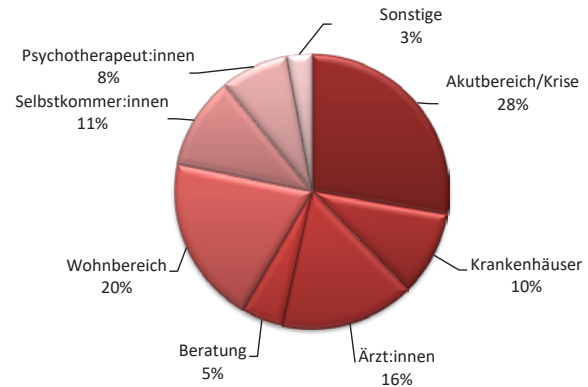
Einzugsgebiet der Patient:innen



Im Berichtsjahr 2023 zeigt sich wie in den Jahren zuvor eine stabile Versorgungslage der Sozialpsychiatrischen Ambulanz, bezogen auf das Einzugsgebiet der Einrichtung. Als regionale psychiatrische Versorgungseinrichtung soll die Sozialpsychiatrische Ambulanz insbesondere Personen Zugang zu ihren Leistungen ermöglichen, die in Urfahr und Umgebung wohnhaft sind und somit zum Haupteinzugsgebiet gehören. Das betraf im Jahr 2023 wieder knapp die Hälfte der Patient:innen. Weitere 35 Prozent waren in Linz und 6 Prozent in Linz Land wohnhaft. Vereinzelt kamen Patient:innen der Sozialpsychiatrischen Ambulanz aus Eferding, Perg, Freistadt oder anderen Bezirken.

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN – ZUWEISUNGEN

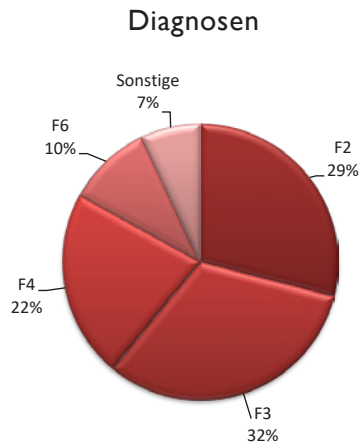
Zuweiser:innen



Das Einzugsgebiet der Sozialpsychiatrischen Ambulanz ist auch deshalb relativ stabil, weil sie für viele Patient:innen – bei Bedarf – eine fixe Anlaufstelle wurde. Ein gewisser Anteil beendet die Behandlung, andere kommen neu hinzu. Neuzugänge werden größtenteils von diversen externen Einrichtungen und von EXIT-sozial Standorten zugewiesen.

Die zuweisenden Stellen variieren zwischen den Jahren. Im Jahr 2023 konnten 80 Neuzugänge verzeichnet werden, wobei mit 28 Prozent der größte Anteil der Patient:innen durch die Krisenangebote (Akutbereich, z.B. Krisenzimmer) an die Sozialpsychiatrische Ambulanz vermittelt wurde. Die zweithäufigsten Formen der Neuzugänge stellten im Gegensatz zum Vorjahr Personen dar, die vom Wohnbereich (20 Prozent) und aus eigener Initiative kamen (11 Prozent). Die restlichen Neuzugänge kamen zu 10 Prozent von Krankenhäusern, 16 Prozent wurden von Mediziner:innen überwiesen, 5 Prozent von Beratungsstellen und 8 Prozent von Psychotherapeut:innen.

DIAGNOSEN

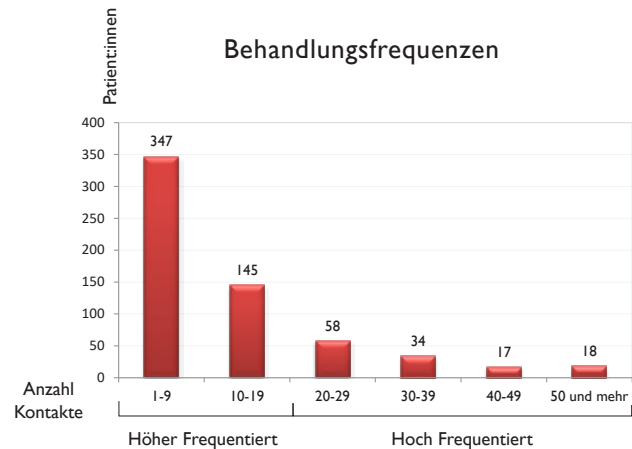


Der Hauptschwerpunkt der Sozialpsychiatrischen Ambulanz bezüglich der gestellten Diagnosen nach ICD10 lag auch 2023 im Bereich der schweren psychiatrischen Krankheitsbilder (F3 – affektive Störungen; F2 – Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen). Diese Zielgruppe entspricht im Wesentlichen dem Leistungsspektrum der Sozialpsychiatrischen Ambulanz und ist in der prozentuellen Verteilung im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben.

Personen, welche aufgrund von Belastungssituationen und Krisen vorübergehend eine psychiatrische Krankheitssymptomatik entwickeln und unter der Diagnosegruppe F4 geführt werden (neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen) sind mit 23% ebenfalls stark vertreten.

Klient:innen mit Persönlichkeitsstörungen, also der Diagnosegruppe F6 (Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen), benötigen häufiger ein engmaschiges, außerstationäres Angebot und machen derzeit rund 10 Prozent des Klientels der Sozialpsychiatrischen Ambulanz aus.

KRANKENHAUS ENTLASTENDE EFFEKTE



Die primäre Aufgabe der Sozialpsychiatrischen Ambulanz ist eine Stabilisierung von Patient:innen durch ambulante Unterstützung. Diese ambulante Betreuung trägt dazu bei, dass nachweislich Aufenthalte in den Krankenhäusern reduziert werden. Insbesondere bei sehr häufiger Inanspruchnahme des Angebots der Sozialpsychiatrischen Ambulanz können Krankenhausaufenthalte reduziert oder ganz vermieden werden. Basierend auf den Daten zeigt sich, dass das Klientel der Sozialpsychiatrischen Ambulanz betreffend dem Betreuungsbedarf äußerst heterogen ist.

Im Berichtsjahr 2023 nahmen 347 Patient:innen Unterstützungsleistungen zwischen ein- und neunmal pro Jahr in Anspruch. Hier leistet die Sozialpsychiatrische Ambulanz einen wesentlichen Beitrag zur basalen, regionalen psychiatrischen Versorgung. Über ein Viertel der Patient:innen (145 Personen) frequentierte zwischen 10 bis 19-mal im Jahr 2023 die Sozialpsychiatrische Ambulanz und fällt damit in den Bereich der „höherfrequenten Behandlung“.

Bedürfen Patient:innen häufiger der Unterstützung durch die Sozialpsychiatrische Ambulanz, also mindestens 20-mal im Jahr, werden diese zum Klientel mit „hochfrequentem Behandlungsbedarf“ gezählt. Im Jahr 2023 betraf dies 127 Personen.

FINANZIERUNG

Das Jahr 2023 stand in der Ambulanz ganz im Zeichen der Neuaufstellung des Personals. Einerseits konnte mit Dr. Till Preißler ein sehr erfahrener, engagierter und kompetenter ärztlicher Leiter gewonnen werden, andererseits gelang es leider nicht gänzlich die dringend benötigten psychiatrischen Facharztstunden gemäß unserer Planungen zu besetzen. Die österreichweite Personalmisere im Gesundheits- und Pflegebereich machte leider auch vor EXIT-sozial nicht halt.

Verschärft wurde das Ganze durch den ungebrochenen Zulauf zu den ärztlichen Leistungen unserer sozialpsychiatrischen Ambulanz. Die gestiegene Nachfrage traf hier auf eine personell unterbesetzte Ambulanz, die dennoch die dringend nötigsten Leistungen anbieten konnte. Auf der Patient:innenseite sorgten zudem verunsichernde Einflüsse (starke Teuerung, medizinische Versorgungsgengässe, unsichere Weltlage) für zusätzliche Belastungen.

Budgetär blieb seitens des oberösterreichischen Gesundheitsfonds alles unverändert bei Euro 800.000,-, die Beiträge der ÖGK wurden entsprechend des Beitragsaufkommens in der Sozialversicherung valorisiert. Der Betrag der ÖGK lag somit im Jahr 2023 bei Euro 299.500,-. Wie weit die budgetären Mittel aufgebraucht wurden stand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht fest – sie wurden aber nicht vollständig aus-

geschöpft und es ist beabsichtigt, diese für dringend anstehende Investitionen zweckgebunden zurückzulegen.

Bei unseren Partner:innen möchten wir uns für die finanzielle Dotierung und die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Gleichzeitig ersuchen wir auch weiterhin die Arbeit der Sozialpsychiatrischen Ambulanz von EXIT-sozial im Sinne der Patient:innen mit den erforderlichen Mitteln auszustatten.

Mag. Ralf Punkenhofer

Kaufmännischer Geschäftsführer

DAS TEAM

Dr. Till Preißler

Facharzt für Psychiatrie und
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Ärztliche Leitung

Dr. Gregor Fuchs

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
Arzt für Allgemeinmedizin

Dr.ⁱⁿ Hildegard Lindner

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
Ärztin für Allgemeinmedizin
Psychotherapeutin (Psychodrama)

Dr. Klaus Schauflinger

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie
Arzt für Allgemeinmedizin
Psychotherapeut (Psychoanalyse)

Elfi Ceesay

DPGKS und Heilkräuterpädagogin
Verwaltungsleitung

Edeltraud Laus

DPGKS und Skillstrainerin

Monika Pilz

DPGKS und Therapeutic Touch Anleiterin

Mag.^a Margaretha Furruther, MSc

Psychotherapeutin (Personenzentrierte Psychotherapie)
Klinische- und Gesundheitspsychologie

Doris Huemer

Psychotherapeutin (Personenzentrierte Psychotherapie)
Ende DV Juni 2023

Eva Mittermayr

Psychotherapeutin (Personenzentrierte Psychotherapie)
Beginn DV Juli 2023

Stefan Neulinger

Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)
Beginn DV Juli 2023

Georg Strasser

Psychotherapeut (Personenzentrierte Psychotherapie)

Mag.^a Astrid Zierer, MSc

Psychologin und Sozialarbeiterin
Beginn DV März 2023

Ariane Zmuck

Medizinische Verwaltungskraft

Katja Sieper, BA MA

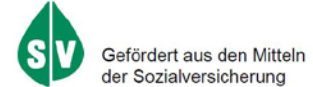
Fachliche Geschäftsführung

Mag. Ralf Punkenhofer

Kaufmännische Geschäftsführung

Ärztliche Leitung: Dr. Till Preißler
Verwaltungsleitung: DPGKS Elfriede Ceesay
Fachliche Geschäftsführung: Katja Sieper, BA MA
Kaufmännische Geschäftsführung: Mag. Ralf Punkenhofer

**EXIT-sozial, Sozialpsychiatrische Ambulanz, Wildbergstraße 10a, 4040 Linz,
Tel. 0732 / 700 595, Email: ambulanz@exitsozial.at, www.exitsozial.at**



Gefördert aus den Mitteln
des Oö. Gesundheitsfonds

